

# THALIDOMID DAMALS UND HEUTE

## DATEN & FAKTEN

April 2018

- Die Contergan-Tragödie** Die Contergan-Tragödie war einer der prägendsten Arzneimittelvorfälle in der Bundesrepublik Deutschland. Zwei Ärzte äußerten vier Jahre nach Markteinführung unabhängig voneinander den Verdacht, dass die Einnahme thalidomidhaltiger Medikamente zu Fehlbildungen beim ungeborenen Kind führen konnte, wenn es während einer bestimmten Phase der Schwangerschaft eingenommen wurde. Seriösen Schätzungen zufolge sind weltweit rund 10.000 betroffene Kinder zur Welt gekommen. In Deutschland leben heute noch rund 2.300 Thalidomidbetroffene.
- Grünenthals Haltung** Die Contergan-Tragödie ist und bleibt Teil der Firmengeschichte von Grünenthal. Grünenthal und die Eigentümerfamilie bedauern die Folgen der Contergan-Tragödie sehr. Deshalb engagiert sich Grünenthal, um die Lebenssituation der Contergan-Betroffenen nachhaltig zu verbessern.
- Finanzielle Versorgung der Betroffenen** Für Thalidomid-betroffene Menschen besteht international ein umfangreiches und etabliertes Versorgungsnetz. Die bundesdeutsche Conterganstiftung zahlt aktuell lebenslange Renten von bis zu 7.620 Euro monatlich an Betroffene in 38 Ländern. Grünenthal hat insgesamt mehr als 100 Millionen Euro in die Stiftung eingezahlt. Darüber hinaus unterstützt die vom Unternehmen ins Leben gerufene „Grünenthal-Stiftung zur Unterstützung von Thalidomidbetroffenen“ einzelne Personen durch die Finanzierung von Sachleistungen und Projekten.
- Die Grünenthal-Stiftung** Im Jahr 2012 wurde die „Grünenthal-Stiftung zur Unterstützung von Thalidomidbetroffenen“ gegründet. Die Stiftung bietet Unterstützungsprojekte an, um die individuelle Lebenssituation Betroffener nachhaltig und unbürokratisch zu verbessern. Seit Bestehen hat die Grünenthal-Stiftung mehr als 1.000 Anliegen von betroffenen Menschen unterstützt.
- Kontinuierlicher Dialog** Die Grünenthal-Stiftung steht in fortlaufendem Dialog mit Betroffenen, um die individuellen Bedarfe der Menschen zu verstehen und zu erfahren, in welcher Form Unterstützung benötigt wird. Regelmäßige Gespräche mit Thalidomidbetroffenen zeigen uns immer wieder, wie wichtig dieser direkte Austausch von Mensch zu Mensch ist.
- Die Conterganstiftung** Auf Basis eines Vergleichs zwischen den Eltern der Betroffenen und Grünenthal erließen Bundestag und Bundesrat im Dezember 1971 das Gesetz über die Errichtung der Stiftung „Hilfswerk für behinderte Kinder“, die heute Conterganstiftung heißt. Ziel aller Beteiligten war es, die betroffenen Kinder über die Stiftung nachhaltig zu versorgen und zu fördern.

# THALIDOMID DAMALS UND HEUTE

## DATEN & FAKTEN

April 2018

- Der Contergan-Prozess** Bei dem sogenannten „Contergan-Prozess“ handelte es sich um ein Strafverfahren gegen neun leitende Mitarbeiter von Grünenthal, das am 27. Mai 1968 in Alsdorf bei Aachen begann und zweieinhalb Jahre später am 18. Dezember 1970 mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft eingestellt wurde. Etwaige Schadensersatzansprüche hätten die Betroffenen in einem gesonderten Zivilgerichtsverfahren einklagen müssen.
- Marktrücknahme** Am 26. November 1961, nur 11 Tage nach dem ersten telefonischen Kontakt mit Dr. Lenz, der den Zusammenhang zwischen Thalidomid und Fehlbildungen bei Neugeborenen entdeckt hatte, informierte Grünenthal die Landesgesundheitsbehörde über seine Entscheidung, sämtliche thalidomidhaltigen Produkte vom Markt zu nehmen. Am Folgetag leitete Grünenthal die weltweite Rücknahme von Thalidomid-haltigen Medikamenten ein und informierte den Außendienst, deutsche Ärzte, Krankenhäuser und Apotheken sowie seine internationalen Distributoren und Lizenznehmer.
- Markteinführung** Contergan wurde im Oktober 1957 in Westdeutschland eingeführt. In den darauffolgenden Jahren wurden Thalidomid-haltige Produkte unter anderen Bezeichnungen in 45 weiteren Ländern vertrieben, teilweise ohne Zustimmung der Firma Grünenthal.
- Wissenschaftliche Tests** Die Contergan-Tragödie geschah zu einer Zeit, die sich von der heutigen grundlegend unterscheidet. Das Wissen um Sicherheit von Produkten und Medikamenten war längst nicht so weit entwickelt wie heute. Es gab keine Arzneimittelgesetze, die Tests und Genehmigungen von Medikamenten regelten, wie wir dies heute kennen. Tests auf eine teratogene Wirkung, also auf mögliche Schäden einer Substanz auf den Embryo im Mutterleib, waren nicht üblich.
- Der Wirkstoff** Grünenthal hat Contergan mit dem Wirkstoff Thalidomid als Schlaf- und Beruhigungsmittel entwickelt, das auf Grund des damals durch gängige Tests nachgewiesenen geringen Nebenwirkungsprofils als sehr ungefährlich galt. Dies galt für kein anderes der damals auf dem Markt erhältlichen Schlafmittel. Auf Grund dessen wurde das Medikament von Ärzten auch als Beruhigungsmittel verschrieben und unter anderem von Frauen während der Schwangerschaft eingenommen.
- Entwicklung von Thalidomid** Grünenthal synthetisierte Thalidomid erstmals im Frühjahr 1954 und erhielt daraufhin im selben Jahr ein Herstellungspatent.